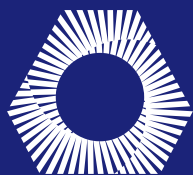


Dresdner  
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

# Tschaikowski Klavierkonzert

SA 26. OKT 2024 | 19.30 UHR  
KULTURPALAST



Dresdner  
Philharmonie



# FINDE DAS KLASSIK- KONZERT, DAS ZU DIR PASST!



Mach den Test auf  
[dresdnerphilharmonie.de/  
konzertfinder](https://www.dresdnerphilharmonie.de/konzertfinder)

**SEBASTIAN FAGERLUND (\*1972)**  
**»Drifts« für Orchester (2017)**

**PETER TSCHAIKOWSKI (1840 – 1893)**  
**Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll (Fassung 1879)**

*Allegro non troppo e molto maestoso – Allegro con spirito*  
*Andantino semplice – Prestissimo – Tempo I*  
*Finale. Allegro con fuoco*

**Pause**

**WITOLD LUTOSŁAWSKI (1913 – 1994)**  
**Sinfonie Nr. 3 (1983)**

*Vivo / Lento – Vivo / Lento – Adagio – Vivo – Più Largo – Vivo –*  
*Lento – Vivo – Poco lento – Allegro*

**Dima Slobodeniouk** | Dirigent  
**Kirill Gerstein** | Klavier  
**Dresdner Philharmonie**

# Spannende Entdeckungsreise

Was ist, wenn ein Meilenstein der Klassik plötzlich an einigen Stellen ganz anders klingt, als man es schon so lange gewohnt ist? Peter Tschaikowskis erstes Klavierkonzert ist schließlich durch Passagen wie den populären Anfang ein unverwüstlicher Ohrwurm. Doch lange wusste die Musikwissenschaft nicht, dass der Komponist es so möglicherweise gar nicht gewollt hat: Denn noch neun Tage vor seinem plötzlichen Tod im Jahr 1893 dirigierte er eine andere Version dieser »Hymne der Virtuosen«. Welche Facetten diese Fassung hat, ist nun auch dank der Spurensuche von Kirill Gerstein zu erleben. Und die spannende Entdeckungsreise betrifft nicht nur diesen Gassenhauer: Zu Beginn gibt es das 2017 entstandene Stück »Drifts« aus der Feder des finnischen Komponisten Sebastian Fagerlund,

über den ein Kritiker schwärmte, dass er locker »neben seinem berühmten Landsmann Sibelius stehen kann«. Ihm gelingt es genial, Tradition und Moderne zusammenzubringen – und eine meisterhafte und farbig orchestrierte Musik zu kreieren, die zuweilen unorthodox, opulent und fremdartig erscheint, aber durch eine unwiderstehliche Wirkung besticht. Emotional aufgeladen geht es zum Abschluss in der dritten Sinfonie des Komponisten Witold Lutosławski zu: Obwohl er sie 1983 in einer Zeit mit avantgardistischen Experimenten voller Veränderung und Fortschritt beendete, erinnert sie tatsächlich an die Werke von Beethoven – darunter an das prägnante Hauptmotiv der sogenannten »Schicksalssinfonie«.

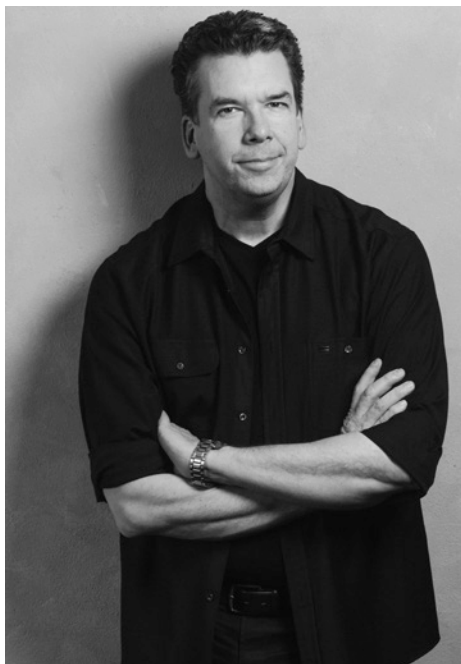
---

# »Brütende Klangmassen«

## Fagerlund: »Drifts« für Orchester

»Grenzenlose technische Möglichkeiten im Dienst einer beträchtlichen Fantasie« – so heißt es in einer Kritik über Sebastian Fagerlund. Dieser wurde 1972 in Finnland geboren, schloss 2004 seine Kompositionsstudien an der Sibelius-Akademie in Helsinki ab und hat sich mittlerweile als einer der gefragtesten europäischen Tonschöpfer seiner Generation etabliert. Er erhielt bereits zahlreiche renommierte Preise sowie Aufträge von vielen großen Klangkörpern, bedeutenden Dirigenten und Musikern aus aller Welt. Einen besonderen Schwerpunkt seines Schaffens bilden dabei farbenprächtige Werke für Orchester – wobei er jedoch äußerte: »Ich schreibe keine Programmmusik, aber manchmal kann mich ein Ereignis oder ein Ort inspirieren.«

Das gilt auch für das Stück »Drifts«, das 2017 als Teil einer Trilogie entstand. Dieses behandelt Elemente aus den grandiosen finnischen Landschaften, allerdings eher auf abstrakte Weise als



Sebastian Fagerlund

innere »Klangbilder« und nicht als reine »Naturschilderungen« – wie Fagerlund in einem Interview betonte: Stein in »Stonework«, Strömungen in »Drifts« und Wasser in »Water Atlas«. Die Verbindung der einzelnen Werke ist ihr motivisches Ausgangsmaterial, das er als »gemeinsame musikalische DNA« bezeichnet.

---

Dennoch ist jeder Teil völlig unabhängig und eigenständig, weshalb er durchaus einzeln aufgeführt werden kann.

»Drifts« dreht sich also um Strömungen, verweist damit auf die Faszination von Wind- oder Wasserphänomenen, durch die etwa Gebilde aus Sand oder Schnee entstehen können. Zudem hat es eine weitere Inspiration von einem früheren Stück des Komponisten – der auf Ingmar Bergmans gleichnamigem Film basierenden Oper »Höstsonaten« (»Herbstsonate«). Aus ihr stammen die ausgedehnten Melodielinien des Orchesterwerkes, welches Fagerlund zumindest ursprünglich unbedingt in einem langsamen Tempo haben wollte. Und so setzt es auch ein, als dunkel-abgetöntes »Lento misterioso«, das aus den tiefsten Tiefen emporsteigt – was er als »brütende Klangmassen« erläutert, »die sich langsam umschichten«. Während der Fertigstellung merkte er aber, dass es mit seiner strikten Vorgabe schlichtweg nicht funktioniert und das musikalische Material eine gewisse Eigendynamik zu schnelleren und energischeren Abläufen entwickelte – die sich besonders bei einem Kulminationspunkt kurz vor dem dann wieder

in leisen Klängen verebbenden Ende durchsetzen. Ein wunderbarer Prozess des Komponierens, über den Fagerlund einmal meinte: »Wenn eine gewisse Ebene der Kontrolle erreicht ist, muss man in jedem Stück in der Lage sein, einen Sprung zu machen: Sich von der Klippe stürzen, die man konstruiert hat, und der Intuition vertrauen.«

---

**SEBASTIAN FAGERLUND**

\* 6. Dezember 1972 in Pargas, Finnland

## **»Drifts« für Orchester**

**WIDMUNG**

Hannu Lintu

**ENTSTEHUNG**

2017

**URAUFFÜHRUNG**

5. Mai 2017 vom Finnish Radio Symphony Orchester in Helsinki, Dirigent: Hannu Lintu

**ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE  
DRESDNER PHILHARMONIE**

**BESETZUNG**

3 Flöten, 3 Oboen, 3 Klarinetten, 3 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Klavier, Harfe, Streicher

**DAUER**

ca. 11 Min.

---

# Erstaunlicher Rohdiamant Tschaikowski: Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll (Fassung 1879)

Peter Tschaikowski litt sehr darunter, nicht so zu sein, wie die Gesellschaft es von ihm erwartete. Oft verfiel er in große Melancholie, aus der ihn einzig die Musik reißen konnte. Nach Meinung der Komponistengruppe »Mächtiges Häuflein« galt er als ein von westlichen Ideen infizierter Künstler. Die nationale Ausrichtung lehnte er dennoch nicht ab, war aber eben ein europäischer Romantiker Russlands. 1874/75 tüftelte er an seinem ersten Klavierkonzert, das für den befreundeten Nikolaj Rubinstein gedacht war. Allerdings fand dieser das Werk »schlecht, trivial, vulgär«, hielt den Solopart für »unspielbar« – und verlangte eine komplette Umarbeitung. Doch Tschaikowski ließ sich zunächst auf keine Änderungen ein und suchte sich mit Hans von Bülow einen neuen Interpreten, der das Stück als »hinreißend in jeder Hinsicht« lobte. Nach der Ur-

aufführung passte Tschaikowski dann bis 1879 für weitere Präsentationen die Klavierstimme etwas an – und dirigierte diese Version auch bei seinem allerletzten Auftritt im Jahr 1893. Die kritische Untersuchung dieser Dirigierpartitur brachte 2015 forschende Spürnasen anlässlich einer neuen Urtext-Ausgabe zu überraschenden Ergebnissen, was Kirill Gerstein als »lyrische, fast ›Schumanneske‹ Konzeption« beurteilt: Denn diese mit handschriftlichen Einträgen versehene Fassung unterscheidet sich stellenweise von der seit so langer Zeit berühmten und voller Klischees von einem Solokonzert für auftrumpfende Tastenlöwen steckenden Version – welche übrigens erst nach Tschaikowskis Tod wohl übereifrig von fremder Hand erstellt wurde und daher mit ziemlicher Sicherheit nicht von ihm abgesegnet wurde.



Peter Tschaikowski,  
1906

Besonders beliebt ist der pianistische Gassenhauer durch seine prunkvolle Introduktion, aber gerade dort werden die Unterschiede der Fassungen deutlich: Nicht Fortissimo, sondern Forte wollte es Tschaikowski in seinem originalen Notentext. Außerdem ist die rechte

Hand eine Oktave tiefer notiert und die sonst vollgriffigen und wuchtigen Anfangsakkorde des Solisten erklingen hier arpeggiert wie auf einer Harfe: Die Töne werden also nicht mehr gleichzeitig gespielt, sondern hintereinander wie

auf einer Perlenkette aufgereiht. Auch im weiteren Verlauf gibt es zahlreiche Dynamik-, Artikulations- und Tempo-Unterschiede – etwa im Andantino: Es existiert nun nicht mehr die große Hektik des eingeschobenen spukhaften



---

Mittelteiles, sondern ein wunderbar rhythmisierter Walzer erhebt sich. Der Finalsatz mit seinem Charakter voller jubelnder Freude ist insofern angepasst, dass die donnernden Zirkusklänge einem faszinierenden Fließen weichen – das zudem um eine sonst nicht zu hörende Passage verlängert ist. Insgesamt ist der Höreindruck dieser wiederentdeckten Fassung nicht so plakativ und aufdringlich wie die bisher bekannte Version, sondern ausbalancierter, schlanker, durchaus verspielter und tänzerischer – und dadurch stimmiger und zuweilen sympathischer. Trotzdem bleibt das Konzert natürlich immer noch jenes altbewährte und mitreißende Werk voller pianistischer Brillanz und eingängiger Volksliedmelodien – über das schon Tschairowskis Vertraute Nadeshda von Meck schwärmte: »Oh, diese Klänge vergisst man nicht, solange das Herz schlägt.«

---

## **PETER TSCHAIKOWSKI**

\* 7. Mai 1840 in Kamsko-Wotkinski Sawod (Russland)

† 6. November 1893 in Sankt Petersburg

## **Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll (Fassung 1879)**

### **WIDMUNG**

Hans von Bülow

### **ENTSTEHUNG**

Winter 1874/75, überarbeitet zwischen 1876 und 1879

### **URAUFFÜHRUNG**

In der zweiten Fassung am 29. November 1884 durch die Russische Musik-Gesellschaft St. Petersburg, Solistin: Natalia Kalinowskaja-Tschikachewa, Dirigent: Nikolai Rimski-Korsakow

### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

25. November 1902 im Gewerbehause-Saal in Dresden, Solist: Waldemar Lütshg, Dirigent: Friedrich August Trenkler

### **ZULETZT**

7. Mai 2023, Solist: Lukáš Vondráček, Dirigentin: Elim Chan

### **ORCHESTERBESETZUNG**

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Streicher

### **DAUER**

ca. 40 Min.

---

# Fesselnde Musikarchitektur

## Lutosławski: Sinfonie Nr. 3



Witold Lutosławski

»Wenn das größte Verdienst eines Werkes in seiner Neuheit liegt, dann handelt es sich um ein recht schwaches Stück, das sehr bald veraltet wirken wird. Wenn es keine Substanz hat, dann wird es sofort verschwinden.« So erklärte der große polnische Komponist Witold Lutosławski einst sein Selbstverständnis im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne. Er studierte nicht nur Musik, sondern ebenfalls Mathematik, was nicht ohne Einfluss auf seinen Stil blieb – der im Laufe der Zeit allerdings immer wieder andere Richtungen annahm, bis Lutosławski selbstbewusst seine ganz individuelle Tonsprache entwickelte.

---

Von Beethoven, den er als seinen »Lehrmeister in der Kunst der Musikarchitektur« bezeichnete, hatte er gelernt, alte Formmodelle mit neuen Inhalten zu füllen. Das war auch für ihn ein Bedürfnis: Er wollte sich absetzen, um Eigenes zu schaffen. Und das tat er zunehmend, besonders durch den Einsatz von Zufall und Chaos, die er aber in seinen originellen Werken zähmte und Klarheit in Vielfalt schuf. Vier Sinfonien hat er komponiert, sich also intensiv mit der tradierten Gattung auseinandergesetzt, die für zahlreiche Künstler seiner Generation keine Rolle mehr spielte. Und besonders in seiner dritten Sinfonie zeigt sich seine Affinität zum orchestralen Gestus des 18. und 19. Jahrhunderts. Hier wird durch ineinander übergenehmende Abschnitte ein Spannungsaufbau geboten, der sich bis zum Ende fulminant steigert. Dadurch erhält die Sinfonie einen geradezu pathetischen Ausdruck – weshalb sie in Lutosławskis Heimat als »polnisches Drama« bezeichnet wurde.

Viele Stellen sind als Reminiszenz an die klassische Sinfonie zu erkennen. Sie werden auf faszinierende Weise gekoppelt durch Zufallstechniken, was dazu führt, dass es bis zu einem gewissen Grad rhythmische und klangliche Freiheiten für die Orchestermglieder gibt: Sie können die Musik selbst verwandeln, darüber improvisieren – bis der Dirigent das Ende eines Abschnitts anzeigt. Alle sind hier quasi gleichberechtigt und es entsteht gelegentlich der Eindruck, als musiziere jeder allein. Zäsuren innerhalb dieses äußerst farbintensiven Orchestergemäldes setzt regelmäßig ein Motto – ein markantes, aus einem viermal wiederholten Ton zusammengesetztes Motiv, welches deutlich die Erinnerung an Beethovens ebenso wirkungsvolles Gebilde aus der fünften Sinfonie wachruft.

Motiv in den Klarinetten und Trompeten

Dazu kommt ein Reichtum an zauberhaften Melodien und eine Kette an dramatischen Ereignisse voller expressiver Sprengkraft – wobei der Anfang dafür zunächst als Vorbereitung dient: Auf eine kurze Einleitung folgt eine ruhige und fließende Bewegung, die ständig durch Pausen unterbrochen wird. Den weiteren Verlauf könne man dann laut Lutosławski »wegen seiner kontrastierenden Themen als ›Anspielung auf das Sonaten-Allegro‹ bezeichnen«. Einer der vielen Höhepunkte ist ein Abschnitt mit intensiven Streicherpassagen und einer ausgedehnten Kantilene – bis die Sinfonie mit einer knappen Coda ausklingt.

## WITOLD LUTOSŁAWSKI

\* 25. Januar 1913 in Warschau

† 7. Februar 1994 ebenda

## Sinfonie Nr. 3

### WIDMUNG

Sir Georg Solti und das Chicago Symphony Orchestra

### ENTSTEHUNG

1973 bis 1983

### URAUFFÜHRUNG

29. September 1983 vom Chicago Symphony Orchestra, Dirigent: Sir Georg Solti

### ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

### BESETZUNG

3 Flöten (2. und 3. auch Piccolo), 3 Oboen (3. Englischhorn), 3 Klarinetten (2. auch Es-Klarinette, 3. auch Bassklarinette), 3 Fagotte (3. auch Kontrafagott), 4 Trompeten, 4 Hörner, 4 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk, 2 Harfen, Klavier (zu 4 Händen), Celesta, Streicher

### DAUER

ca. 28 Min.



Dresdner  
Philharmonie

# KONZERT- EINFÜHRUNG DIGITAL

Zu ausgewählten Konzerten können Sie unsere  
Einführungen in Ruhe sowohl vor dem Konzert als  
auch noch lange danach hören unter

**[dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital](https://dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital)**

# DIMA SLOBODENIOUK



Dima Slobodeniouk arbeitet mit den renommiertesten Orchestern der Welt zusammen, darunter das New York Philharmonic, Boston Symphony Orchestra, London Symphony Orchestra, Concertgebouworkest, Berliner Philhar-

moniker, Gewandhausorchester Leipzig, Münchner Philharmoniker und das NHK Symphony Orchestra. Zu den Solist:innen, mit denen er zusammenarbeitet, gehören neben weiteren Leif Ove Andsnes, Emanuel Ax, Khatia Buniatishvili, Seong-Jin Cho, Martin Helmchen, Alexandre Kantorow, Patricia Kopatchinskaya, Yuja Wang und Frank Peter Zimmermann.

Unter der Leitung von Dima Slobodeniouk erschien jüngst eine

bemerkenswerte Aufnahme von Esa-Pekka Salonens Cellokonzert mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra und Nicolas Altstaedt bei Alpha, für die er einen ICMA Award erhielt.

Dima Slobodeniouk studierte bei der ukrainischen Geigerin Olga Parkhomenko an der Sibelius-Akademie in Helsinki, wo er später auch sein Dirigierstudium aufnahm und Unterricht von Leif Segerstam, Jorma Panula und Atso Almila erhielt. Von 2016 bis 2021 war Dima Slobodeniouk Chefdirigent des Lahti Symphony Orchestra sowie künstlerischer Leiter des Sibelius Festivals, und von 2013 bis 2022 Chefdirigent des Orquesta Sinfónica de Galicia, mit dem er in den vergangenen Jahren eine umfangreiche und vielbeachtete Mediathek mit Live-Konzertmitschnitten aufbaute. Beiden Orchestern bleibt er durch eine regelmäßige Zusammenarbeit verbunden.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# KIRILL GERSTEIN

Der Pianist Kirill Gerstein verbindet die Traditionen des russischen, amerikanischen und mitteleuropäischen Musizierens mit seiner unersättlichen Neugier.

Seine Karriere ist ebenso international und reicht von Konzerten mit dem Chicago und Boston Symphony Orchestra, dem Royal Concertgebouw Orchestra sowie den Wiener und Berliner Philharmonikern bis hin zu Soloabenden in London, Berlin, Wien, Paris und New York. Zuletzt war er Artist-in-Residence des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und Spotlight Artist des London Symphony Orchestra. Kirill Gerstein ist derzeit Mitglied des Lehrkörpers der Kronberg Academy und Professor für Klavier an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin.

Der Mitschnitt der Uraufführung von Adès' Konzert für Klavier und Orchester, das er eigens für Gerstein geschrieben hat, erschien bei der



Deutschen Grammophon und eine Auswahl von Thomas Adès' Klavierwerken wurde unter dem Titel »In Seven Days« bei myrios classics veröffentlicht. Beide CDs erhielten eine beeindruckende Reihe von Auszeichnungen, darunter drei Nominierungen für den GRAMMY Award. Seine jüngste Veröffentlichung mit dem Titel »Music in Time of War« kombiniert späte Klavierwerke von Claude Debussy mit denen des armenischen Priesters, Musikwissenschaftlers und Komponisten Vardapet Komitas.



VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE

# DRESDNER PHILHARMONIE



Spitzenklasse! Das ist der Anspruch der Dresdner Philharmonie. Das Orchester steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den klassischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf der Dresdner Philharmonie in der internationalen Klassikwelt verankert.



VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE



# UNSERE CD-EMPFEHLUNGEN

## SEBASTIAN FAGERLUND – DRIFTS



*Ismo Eskelinen, Finnish Radio Symphony Orchestra, Hannu Lintu, BIS, 2018*

Die Verbindung zwischen Tradition und Moderne ist Fagerlunds Werken gemein. Seine Musik ist unorthodox, opulent und fremdartig, meisterhaft komponiert und orchestriert. „Drifts“ als kurzweiliges, symphonisches Werk ist Teil einer Trilogie, die sich mit menschlichem Schaffen und Naturphänomenen auseinandersetzt. So klingt Finnland in der Gegenwart.

## TSCHAIKOVSKY & PROKOFIEV – PIANO CONCERTOS



*Kirill Gerstein, Deutsches Symphonie Orchester Berlin, James Gaffigan, Myrios, 2015*

Leichter und frischer klingt Tschaikovskys 1. Klavierkonzert unter Gerstein, der dieses als erster Pianist überhaupt, in der wiederentdeckten 2. Fassung eingespielt hat. Jener Fassung, die dem letzten Willen des Komponisten am nächsten kommt. Es ist ein Erlebnis, dem Pianisten und Ausnahmemusiker zu lauschen – eine werknahe Interpretation, die viel Freude bereitet und sich von anderen Aufnahmen deutlich absetzt.

## WITOLD LUTOSLAWSKI – ORCHESTERWERKE VOL. 1



*BBC Symphony Orchestra, Edward Gardner, Chandos, 2010*

Gardner rief diese Edition ins Leben, um sich den Werken des polnischen Komponisten zu widmen. Insbesondere die 3. Sinfonie ist eine brillante und attraktive Komposition, mit für den Komponisten typischen Stilelementen, die dessen tiefe Verwurzelung in der klassischen Moderne zum Ausdruck bringen. Das BBC Symphony Orchestra interpretiert verspielt virtuos und mit grandioser Dramatik.

---

Die Aufnahmen sind an unserem Stand im Foyer, im dcmusicstore sowie online unter [www.dc-musicshop.de](http://www.dc-musicshop.de) erhältlich.



# DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

---

## 1. VIOLINEN

Prof. Wolfgang Hentrich KV  
Eva Dollfuß  
Julia Suslov-Wegelin  
Anna Zeller  
Marcus Gottwald KV  
Antje Becker KV  
Johannes Groth KV  
Alexander Teichmann KV  
Juliane Kettschau KM  
Thomas Otto KM  
Theresia Hänzsche  
Xianbo Wen  
Yeeun Choi  
Maciej Strzelecki  
Ipek Atila\*\*  
Lea Ruth Preiß\*\*\*

---

## 2. VIOLINEN

Rodrigo Reichel\*  
Cordula Fest KV  
Adela Bratu  
Andreas Hoene KV  
Andrea Dittrich KV  
Constanze Sandmann KV  
Jörn Hettfleisch  
Dorit Schwarz KM  
Susanne Herberg KM  
Christiane Liskowsky KM  
Pablo Aznarez Maeztu  
Sophie Schüler  
Minchang Jo\*  
Soyoung Park\*\*

---

## BRATSCHEN

Hanno Felthaus KV  
Steffen Neumann KV  
Heiko Mürbe KV  
Joanna Szumiel KM  
Tilman Baubkus KM  
Irena Dietze  
Sonsoles Jouve del Castillo  
Harald Hufnagel  
Julia Palecka  
Karolina Pawul  
Johann Pätzold\*\*  
Christina Schoonakker\*\*\*

---

## VIOLONCELLI

Simon Eberle\*  
Victor Meister KV  
Petra Willmann KV  
Rainer Promnitz KV  
Karl-Bernhard von Stumpff KV  
Daniel Thiele KV  
Alexander Will KM  
Bruno Borralhinho KM  
Lukas Frind  
Eduardo Martínez Ferrer

---

## KONTRABÄSSE

Prof. Benedikt Hübner KM  
Olaf Kindel KM  
Thilo Ermold KV  
Matthias Bohrig KV  
Ilie Cozmaţchi  
Gengpei Li  
Dante Valencia Ruz\*\*  
Junbo Li\*\*\*

---

## FLÖTEN

Kathrin Bäß  
Claudia Rose KM  
Friederike Herfurth-Bäß

---

## OBOEN

Johannes Pfeiffer KV  
Prof. Guido Titze KV  
Jens Prasse KV

---

## KLARINETTEN

Daniel Hochstöger  
Dittmar Trebeljahr KV  
Klaus Jopp KV

---

## **FAGOTTE**

Daniel Bänz **KM**  
Philipp Hösli  
Sophia-Elisabeth Dill\*\*

---

## **HÖRNER**

Sarah Ennouhi  
Prof. Friedrich Ketschau **KV**  
Johannes Max **KV**  
Dietrich Schlät **KV**

---

## **TROMPETEN**

Andreas Jainz **KV**  
Christian Höcherl **KV**  
Prof. Björn Kadenbach  
Ulrich Losfeld

---

## **POSAUNEN**

Matthias Franz **KM**  
Dietmar Pester **KV**  
Lennart Ruth  
Peter Conrad **KV**

---

## **TUBA**

Prof. Jörg Wachsmuth **KV**

---

## **PAUKE | SCHLAGWERK**

Kobus Prins\*  
Alexej Bröse  
Cédric Gyger  
Franz Bach\*  
Simon Etzold\*

---

## **HARFE**

Nora Koch **KV**  
Aline Khouri\*

---

## **KLAVIER/CELESTA**

Johanna Lennartz\*  
Thomas Mahn\*  
Clemens Posselt\*

---

**SO 27. OKT 24** | 18.00 Uhr

**KULTURPALAST**

KAMMERKONZERT

**BRAHMS UND SCHÖNBERG**

Johannes Brahms: Streichquintett G-Dur

Arnold Schönberg: >Verklärte Nacht< Streichsextett

**Eva Dollfuß** | Violine

**Adela Bratu** | Violine

**Beate Müller** | Viola

**Andreas Kuhlmann** | Viola

**Dorothea Plans Casal** | Violoncello

**Bruno Borralinho** | Violoncello

---

**SA 2. NOV 2024** | 19.30 Uhr

**KULTURPALAST**

**Fokus I**

SINFONIEKONZERT

**RACHMANINOW KLAVIERKONZERTE 1 & 2**

Sergei Rachmaninow:

Klavierkonzert Nr. 1 fis-Moll

>Rhapsodie über ein Thema von Paganini<

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll

**Krzysztof Urbański** | Dirigent

**Anna Vinnitskaya** | Klavier

**Dresdner Philharmonie**

---

**SO 3. NOV 2024** | 18.00 Uhr

**KULTURPALAST**

**Fokus II**

SINFONIEKONZERT

**RACHMANINOW KLAVIERKONZERTE 3 & 4**

Sergei Rachmaninow:

Klavierkonzert Nr. 4 g-Moll

Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll

**Krzysztof Urbański** | Dirigent

**Anna Vinnitskaya** | Klavier

**Dresdner Philharmonie**

---

**SA 9. NOV 2024** | 19.30 Uhr

**SO 10. NOV 2024** | 18.00 Uhr

**KULTURPALAST**

CHOR MIT ORCHESTER

**BEETHOVEN 9**

Antonio Lotti: Crucifixus für Chor a cappella

Paul Hindemith: »Nobilissima Visione« Suite

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-Moll

**Andrew Manze** | Dirigent

**Susanne Bernhard** | Sopran

**Stefanie Irányi** | Alt

**Andrew Haji** | Tenor

**Christof Fischesser** | Bass

**Slowakischer Philharmonischer Chor**

**Philharmonischer Chor Dresden**

**Dresdner Philharmonie**

---

**SO 10. NOV 2024** | 11.00 Uhr

**KULTURPALAST**

PHIL ZU ENTDECKEN

**... MIT DER ODE »AN DIE FREUDE«**

Auszüge aus

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-Moll

**Andrew Manze** | Dirigent

**Malte Arkona** | Moderation

**Michael Kube** | Konzeption

**Victoria Esper** | Stimme Phil

**Dresdner Philharmonie**

---

**MI 13. NOV 2024** | 20.00 Uhr

**KULTURPALAST**

DRESDNER ORGELZYKLUS

**BACH UND REGER**

Johann Sebastian Bach: Chaconne d-Moll, Bearbeitung  
für Orgel von Arno Landmann (Original für Violine solo)

Arno Landmann: Variationen über ein Thema von Händel

Max Reger: Introduction, Variationen und Fuge über ein  
Originalthema fis-Moll

**Domorganist Sebastian Freitag** | Orgel

---

## IMPRESSUM

---

### HERAUSGEBER

Intendanz  
der Dresdner Philharmonie  
Schloßstraße 2, 01067 Dresden  
T +49 351 4866-282

[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

---

### BILDNACHWEISE

Ville Paasimaa: S. 3  
Wikimedia commons:  
S. 6, 8, 10  
Marco Borggreve: S. 12, 13  
Björn Kadenbach: S. 14

---

### INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

---

### TEXT

Heidi Rogge

*Der Text ist ein Original-  
beitrag für dieses Heft;*

*Abdruck nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung der Autorin.*

---

### MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der  
Zentralbibliothek (2. OG) hält  
zu den aktuellen Programmen  
der Philharmonie für Sie in  
einem speziellen Regal am  
Durchgang zum Lesesaal  
Partituren, Bücher und CDs  
bereit.

---

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download  
auf der Website der Dresdner  
Philharmonie unter >Mediathek<.*

---

### REDAKTION

Joschua Lettermann

Änderungen vorbehalten.

---

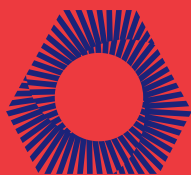
### GESTALTUNG/SATZ

[sorbergestaltet.de](http://sorbergestaltet.de)

SACHSEN



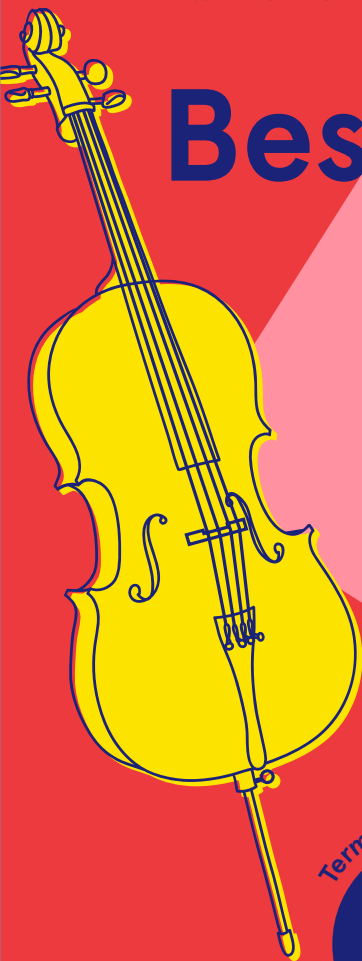
*Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der  
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des  
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.*



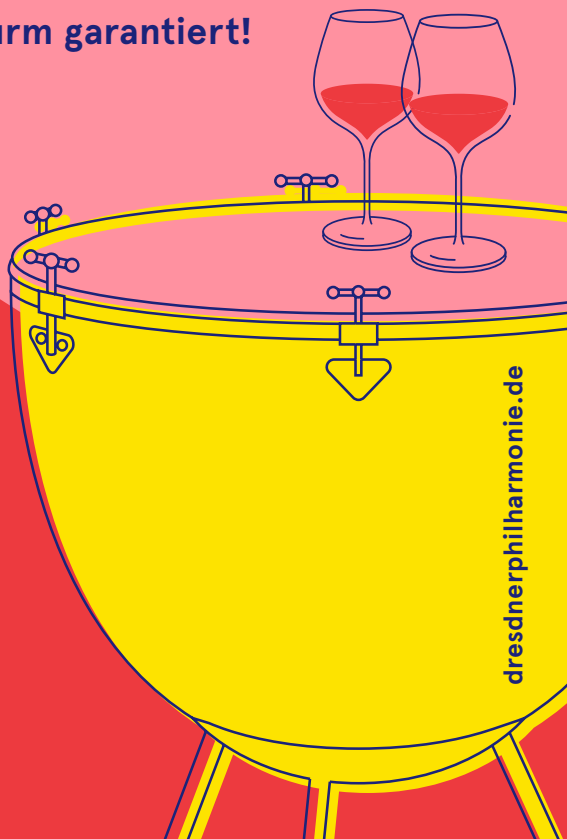
Dresdner  
Philharmonie

# Best of KLASSIK

Meisterwerk im  
Konzert.  
Moderation zu Beginn.  
Drinks danach.  
Ohrwurm garantiert!



Termine und Tickets



dresdnerphilharmonie.de

KULTURPALAST  
DRESDEN

---

## TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden  
T +49 351 4 866 866  
MO – MI 10 – 16 Uhr | DO, FR 13 – 19 Uhr  
[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)

Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)  
[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

---

Orchester der  
Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner

**KULTURPALAST**  
DRESDEN